

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Ausgabe vom 02.10.2018

Von Gerrit Hoekman
04.10.2018

Der Iran ist immer schuld

In Bahrain unterdrückt das sunnitische Herrscherhaus jeden Protest der Schiiten



Immer wieder kommt es in Bahrain zu Protesten der schiitischen Bevölkerungsmehrheit (Sitra, 14. Februar 2017)

Foto: Hamad I Mohammed/Reuters

Im Golfstaat Bahrain sind in der vergangenen Woche 169 Menschen der Bildung einer »terroristischen Organisation« angeklagt worden. Sie sollen versucht haben, einen Ableger der libanesischen Hisbollah zu gründen. Generalstaatsanwalt Ahmed Al-Hamadi sagte am

vergangenen Dienstag, 111 der Beschuldigten befänden sich in Haft, die anderen seien nach ihrer vorläufigen Festnahme wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Alle Angeklagten sind Schiiten, wie die Mehrheit der Bevölkerung in Bahrain. Das allmächtige Königshaus aber ist sunnitisch. Das sorgt für Spannungen. Seit die Schiiten 2011 während des sogenannten Arabischen Frühlings gegen die Herrschaft der Sunniten in Bahrain aufbegehrt, ist König Hamad Al Khalifa misstrauischer als je zuvor. Damals konnten nur die zu Hilfe eilenden Panzer des großen Bruders Saudi-Arabien den Sturz der Herrscherfamilie durch das aufgebrachte Volk verhindern. Doch nach wie vor fühlen sich die 67 Prozent Schiiten im Land politisch unterrepräsentiert, gesellschaftlich benachteiligt und religiös drangsaliert. Al Khalifa versucht, die Forderungen der Schiiten mit der Unterstellung zu diskreditieren, hinter allem stecke der iranische Geheimdienst.

Teheran soll auch bei der angeblichen Gründung einer Hisbollah in Bahrain behilflich gewesen sein, behauptet Generalstaatsanwalt Al-Hamadi nach Angaben der Nachrichtenagentur *AFP*. Einige der Inhaftierten seien außer Landes gereist, um vom Iran oder einem seiner »regionalen Verbündeten« militärisch ausgebildet zu werden. »Irans Revolutionsgarden haben Mitglieder abgestellt, um die verschiedenen militanten Gruppen in Bahrain zu vereinigen«, zitierte *Reuters* aus einem Statement der Staatsanwaltschaft.

Die Insel im Persischen Golf ist die Basis der Fünften Flotte der USA, und auch die Briten haben dort vor kurzem eine Marinebasis fertiggestellt. Die saudiarabische Internetzeitung *Al-Khalij Al-Dschadid* (Der neue Golf) berichtete am Samstag, dass die USA zum Preis von 300 Millionen US-Dollar 800 taktische Raketen an Bahrain verkaufen wollen. Die Golfmonarchie gehört zu der von den USA, Israel und Saudi-Arabien angeführten Allianz gegen den Iran. Die meisten Schiiten in Bahrain sind mit diesem außenpolitischen Kurs der Machthaber nicht einverstanden. Sie fühlen sich traditionell ihren Glaubensgeschwistern im Iran verbunden.

Kaum ein Monat vergeht in Bahrain ohne eine Massenverhaftung oder einen Prozess gegen schiitische Politiker, Intellektuelle und Geistliche. Im Juli 2016 wurde die größte politische Bewegung der Schiiten und stärkste Kraft im Parlament, Al-Wifak, verboten. Dutzende ihrer Politiker landeten im Gefängnis. Religiösen Führern wurde die Staatsbürgerschaft entzogen.

In der vorletzten Woche nahm die Polizei 15 Personen unter dem Vorwurf fest, »während der schiitischen Aschura-Zeremonie Chaos stiften« zu wollen, wie es in einem Polizeibericht hieß, aus dem die britische Onlineseite *Middle East Eye* zitierte. Die Schiiten trauern während Aschura um ihren dritten Imam Hussein, der in der Schlacht von

Kerbela getötet wurde. Am Samstag bekräftigte der Monarch erneut, er werde streng gegen »Verschwörer und Saboteure« vorgehen, die Befehlen aus dem Ausland folgten. »Die Liebe zur Heimat ist eine religiöse Pflicht und patriotische Verantwortung«, zitieren ihn die *Gulf Digital News*.